

Eusi Dorfzeitung

Erscheint alle 14 Tage am Freitag

Nr. 23

18. Dezember 1987

Weihnachten

In einer Woche feiern wir Weihnachten. Es gibt kein zweites jährlich wiederkehrendes Fest, das mit so viel Aufwand vorbereitet wird, werden doch Wochen zuvor Dachgiebel in der Stadt mit vielen Lichtern geschmückt, dann Bäume mit elektrischen Kerzen bestückt und leuchtende Sterne zieren Strassen und Häuser. Doch viele Menschen sind gerade in der Vorweihnachtszeit unter vermehrtem Arbeitsdruck, fühlen sich psychisch durch die Hektik gestresst und sind froh, wenn der ganze «Rummel» vorbei ist. Manche fragen sich: «Warum feiern wir die Geburt Jesu Christi auf solche Weise?» Auch die teuersten Weihnachtsgeschenke können den Menschen nicht auf die Dauer erfreuen und bringen die Familienangehörigen einander nicht näher. Aber dennoch: Weihnachten hat etwas an sich.

Anlässlich der Geburt Jesu Christi war es alles andere als ruhig und gemütlich. Der Kaiser Augustus veranlasste die erste Volkszählung in seinem Reich. Jedermann musste in seinen Heimatort ziehen, um dort sich registrieren zu lassen. Maria und Joseph mussten über 100 km zu Fuss von Nazareth nach Bethlehem zurücklegen. Dort fanden sie keinen Platz in der Herberge, so viele reisten dorthin. Jesus wurde ausserhalb des regen Betriebes in einem Stall geboren und in eine Krippe gelegt. Niemand hätte davon Kenntnis genommen, wenn nicht Gottes Engel den Hirten auf dem Felde die frohe Kunde gebracht hätte: «Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.»

Maria und Josef blieben mit dem Jesuskind nicht lange allein. Die Hirten kamen und lobten und priesen Gott. Trotz allem Weihnachtsbetrieb, wo mehr an Geschenke und Geschäfte machen gedacht wird, öffnen sich viele suchende Menschen der frohen Botschaft der Erlösung durch unseren Herrn Jesus Christus. Es sind weit mehr Menschen innerlich berührt als man meint. Der Weg zu Jesus Christus ist nämlich nicht weit, und wer sucht, der findet Frieden und Freude durch unseren Erlöser.

Ganz anders als die Hirten auf dem Felde wurden die Weisen aus dem Morgenland zum neugeborenen König, zu Christus geführt. Sie sahen seinen Stern, dem sie vorerst folgten, sich dann aber zum König Herodes in Jerusalem verirrt, der über ihre Nachricht, dass Christus geboren sei, zutiefst erschrak (vergl. Matthäus-Evangelium 2,1-12). Manche Leute lehnen auch heute Jesus Christus ab, weil sie innerlich um ihre Position beben. Die Weisen aus dem Morgenland befolgten das Wort Gottes und setzten ihren Weg nach Bethlehem fort. Dann sahen sie den wegweisenden Stern wieder, der sie zu Jesus lenkte. Die Bibel berichtet: **«Als sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut.»** Jetzt waren sie wieder sicher, dass sie sich auf dem richtigen Weg befanden. Solche Gewissheit ist auch heute nötig. Herrscht nicht grosse Ratlosigkeit in Politik, Kirche und Wirtschaft? Wer kann die Kursstürze an den Börsen erklären? Wer weiss genau die Ursache der zunehmenden Unfälle, Einbrüche, Auflehnung gegen die Obrigkeit und Missbräuche der letzteren? Unser Rechtsstaat gerät aus allen Fugen, wenn es so weiter geht. Wir alle brauchen den Hoffungsstern, der uns zu Jesus Christus, unserem Erlöser und Herrn leitet.

Recht frohe Weihnachten und Gottes reichen Segen im neuen Jahr wünscht Ihnen

Josef Schmid

Die Gmeindsversammlung und der Samichlaus

ED. Die Gmeindsversammlung vom Freitag, 4. Dezember, verlief ohne besondere Spannung. Allen Anträgen des Gemeinderates wurde diskussionslos zugestimmt und nach des Gemeindeammanns guten Wünschen für frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr an alle Anwesenden freute sich jedermann auf den von den Gemeindebehörden spendierten Umtrunk. Mitten in die unbeschwerte Stimmung polterte dann aber ein Samichlaus - und alle dachten schon insgeheim an ihre Sünden. Aber der Samichlaus suchte die Sünder nicht beim Stimmvolk, sondern er pflückte sich die Höchsten in der Gemeinde heraus. Zuerst musste der **Gemeindeammann Beat Sigrist** antreten. Der Samichlaus ermahnte ihn, nicht immer so schnell zu sprechen, man verstehe ihn nur schlecht. Damit er sich genügend Atem holen könne, bekam er eine Flasche gesunder Bibersteiner Luft. Der Ammann war aber nur der Anfang eines langen Sündenregisters unserer Behördenmitglieder. **Heidi Hutmacher**, die ihre liebe Not hat mit dem Finden von stationären Sirenen für Notsituationen, wurde mit einer Kindertrompete beschenkt, die ihr mehr helfe beim Loslösen des Alarms. **Hans Widmer** erhielt einen Bleistift, mit dem er mehr Informationen über die Gemeinde in die Dorfzeitung schreiben könne. Dem **Kaspar Germann** gab der Samichlaus einen Türgriff, um so die Baukommission gut in den Griff zu bekommen. **Geri Häuptli**, ein grosser Sänger bei den verschiedenen fröhlichen Anlässen des Gemeinderats, wurde ein Notenblatt überreicht, damit er noch lange singen könne. Auch dem **Gemeindeschreiber Peter Kopp** wurde etwas vorgehalten. Damit er nicht immer so lange Sätze bei amtlichen Schreiben mache, übergab ihm der Samichlaus ein Blatt Papier, auf dem die Länge der Sätze durch Schlusspunkte schon festgesetzt war. Schulpflege, Bauamt und die Feuerwehr mussten auch noch vortrabem, bevor der Samichlaus wieder in den tiefen Schwarzwald zurückkehrte, allerdings nicht, ohne vorher noch eine Stärkung in einem Glas Rotwein zu sich zu nehmen. So, jetzt hat man's den Behörden wieder einmal gesagt - und es kann nur besser werden.

Musikabend Biberstein

be- Am letzten November-Samstag fand der Unterhaltungsabend der Musikgesellschaft Biberstein statt. Traditionsgemäss eröffnete das Jugendspiel Küttigen-Biberstein unter der Leitung von Freddy Born, Küttigen, das Konzert. Die halbstündige Darbietung der 40 zum Teil noch recht jungen Spieler zeigte ein erfreulich hohes Niveau. Zum Einsatz kamen auch die 13 Majoretten, welche unter der Leitung von Sandra Thommen stehen, sowie die Tambouren. Leider traten diese zum letzten Mal mit ihrem Leiter Roland Mürset auf, für welchen noch kein Ersatz gefunden werden konnte. Die zahlreichen Zuhörer spendeten den ansprechenden Darbietungen des Jugendspiels grossen Applaus.

Im zweiten Programmteil traten sowohl die Musikgesellschaft Biberstein unter der Leitung von Walter Röthlisberger als auch der Tambourenverein Erlinsbach auf. Dieser war als Gastverein eingeladen, da kein Theaterstück aufgeführt wurde. Die Tambouren unter der Leitung von Hansjürg Müller wussten das Publikum mit ausgezeichneten Darbietungen im ersten wie auch im zweiten Konzertteil zu begeistern.

Die Musikgesellschaft eröffnete den zweiten Programmteil mit dem spritzigen «Champagner-Galopp». Rhythmische Ambossschläge begleiteten das Spiel bei der «Feuerfest-Polka». Weiter erklangen der Walzer «España», das Stück «Notensterne» sowie die «Register-Show».

Beim ersten Stück im zweiten Teil, dem berühmten «Rock around the Clock», übernahm der Vizedirigent Stefan Berner die Stabführung. Die zum ersten Mal an diesem Abend in Aktion tretenden Majoretten der Majorettengruppe Küttigen-Biberstein unter der Leitung von Corinne Affentranger hatten sich zu diesem Stück einen Gag ausgedacht, welcher beim Publikum gut ankam.

Von den beiden folgenden Stücken «Samba Orfeo» (unter Mitwirkung einer talentierten Rhythmusgruppe) und dem Foxtrott «Geisterreiter» (mit viel Nebel und einer gekonnten, gut einstudierten Darbietung der Majoretten als Geister und Reiter) wurden vom Publikum begeistert Wiederholungen verlangt. Walter Marti, Trompete, beeindruckte mit seiner gelungenen Improvisa-

tion im «Jackpot-Dixie». Die Musikgesellschaft Biberstein und die Majoretten verabschiedeten sich mit dem beliebten Marsch «Bärner Musikanten» von ihrem grossartigen Publikum.

Mit Stimmung und Tanz mit der Armin Wagner Band ging der diesjährige Musikabend für viele Besucher erst am frühen Sonntagmorgen zu Ende.

Bibersteiner Wächstatt:

Kochen macht auch Männern Spass

HF. Von diesem verlockenden Titel im Programm der Bibersteiner Wächstatt liessen sich 7 Bibersteiner Männer anziehen und am ersten Kurstag frohgemut ins Schloss wandern. Leicht nervös, ungewiss, wie das wohl ausgehen würde, begrüsst die Kursleiterin, **Adrienne Thommen**, die kochbegeisterten Männer und erklärte die Menus, die sie sich für diesen Spass-Kochkurs ausgedacht hatte. Es tönte verlockend: Salat, Wienerschnitzel, Gemüse, Apfelsorbet am ersten Abend. Dann folgte Schweinsfilet im Teig mit Kartoffelgratin, Fruchtsalat. Der dritte Abend war Fischen gewidmet: Forellen in verschiedenen Zubereitungsarten und Seezungenfilet Gärtnerinnenart und Seezungenfilet im Backteig. Der krönende Abschluss, mit Ausweitung auf zusätzlich eingeladene Gäste, bildete das Filetgulasch Stroganoff am vierten Kursabend. Die Kursleiterin, verantwortliche Köchin im Schloss, verstand es ausgezeichnet, mit viel Humor die Kursteilnehmer zu den verschiedenen Arbeiten anzuleiten. Es entwickelten sich bald spezielle Fähigkeiten: Bülle schnätzle, Teig rühren, Salat waschen, würzen, Fleisch anbraten etc. Jeder Koch konnte sich dort betätigen, wo er Kenntnisse erlernen oder erweitern wollte. Das gemeinsame Essen nachher, mit dem dazu passenden Wein, diente der Geselligkeit und der Freude an der eigenen Leistung. Die Kursteilnehmer erhielten im allgemeinen gute Noten von der Kursleiterin. Grosses Lob spendeten die Frauengäste am Schlussabend für die grandiosen Kochkünste der Kursabsolventen. Leider liessen sie

(eben die Gäste) sich nicht dazu hinreissen, spontan zu erklären, sie würden als Dank für die Einladung das Abwaschen besorgen. Und so versammelten sich die munteren Köche auch am vierten Abend vor dem Abwaschtrog, frustriert fluchend über die Tatsache, dass die Schlossküche keine Geschirrwashmaschine besitzt. Kochen kann Männern Spass machen - aber Abwaschen ist Männern gar kein Spass. Aber wohlklingend bei interessanten Gesprächen zu Kaffee und Kuchen und bis über Mitternacht hinaus endete der letzte Abend des erfolgreichen Kurses, mit Dank an die Kursbetreuerin Ruth Traub für die gute Idee und an die kompetente Kursleiterin Adrienne Thommen.

Chlaus- und Adventshock des Natur- und Vogelschutzvereins Biberstein

Bei vollbesetztem Wagenschopf feierte der Verein mit den Gästen, darunter viele Kinder in jedem Alter, seinen Jahresabschluss. Der weihnächtlich geschmückte Schopf mit den brennenden Kerzen am Tannenbaum gab dazu eine fröhliche familiäre Stimmung. Der Höhepunkt für die Kinder war, als der Samichlaus mit dem Schmutzli an das Tor polterte. Der stattlich grosse Chlaus hatte scheinbar auch bei den älteren Buben etwas Eindruck gemacht. Die kleinen und älteren Kinder haben dem Chlaus die gelernten Versli vorgetragen. Beim Ausfragen über Schule und Elternhaus haben sie doch meistens ehrlich dem Chlaus Antwort gegeben. Der Schmutzli hatte trotzdem allen Kindern und Erwachsenen ein Chlaussäckli überreicht. Ruten hatte er keine verteilt, obwohl es vielleicht da und dort nötig gewesen wäre, dies zu tun. Der Chlaus hatte das Geschehen innerhalb unseres Vereins gut verfolgt. Er dankte dem Verein für die aktive Mitarbeit zum Wohle der Natur und munterte die Mitglieder auf, noch mehr zu tun, damit Flora und Fauna nicht noch mehr zu Grunde gehen. Die Glut im Cheminée war im Stadium und schon gings los mit Grillen. Nach Kaffee und Kuchen nahm dann so gegen Mitternacht der schöne vorweihnächtliche Hock 1987 ein Ende. W.M.

Erwin Wullschleger,

Geschichte der Kirchgemeinde Kirchberg

HF. Vor einigen Wochen ist die **Geschichte der Kirchgemeinde Kirchberg** erschienen. Das Werk beschreibt den Wandel unserer Kirchgemeinde Küttigen/Biberstein von der Zeit der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts, als die Kirche von ihrem Besitzer, einem Angehörigen einer reichen Grundherrensippe, an das Chorherrenstift Beromünster vergabt wurde, bis zur Gegenwart. Das Geschichtswerk gibt Auskunft u. a. über die vielfältige Entwicklung der Kirchenorganisation im Bereich des heutigen Kanton Aargau und die Kirchlöhri/Kirchgemeinde Kirchberg, das kirchliche Leben von der Reformation bis in die Gegenwart, die Geschehnisse um die kirchlichen Gebäude, vorab der Kirche. Wenn man diesen historischen Band betrachtet, sieht man, dass er ein äusserst sorgfältig und attraktiv gestaltetes Buch geworden ist, mit vielen farbigen und schwarz/weiss Abbildungen und Illustrationen, das dem interessierten Leser eine Vielfalt von z. T. einzigartigen Informationen anbietet. Herausgegeben ist es von der Kirchgemeinde Kirchberg und der Verfasser ist **Erwin Wullschleger**, dipl. Forstingenieur, wohnhaft im Rombach. Der Autor war freundlicherweise bereit, in einem Gespräch mit der Dorfzeitung einige Fragen über das Buch und dessen Entstehung zu beantworten.

Eusi Dorfzeitung: Wie ist die Idee zu einem solchen geschichtlichen Werk entstanden?

Herr Wullschleger: In einer Urkunde vom 9. Februar 1036, ausgestellt auf der Gerichtsstätte Rore (Rohr AG), wurde die Kirche zu Küttigen erstmals erwähnt. 1986 war also das 950-Jahr-Jubiläum unserer Kirche. Auf dieses Jahr hin plante man eine Ausstellung von historischen Dokumenten. In der Vorbereitung dieser Ausstellung ordnete ich das Kirchenarchiv und stellte einmal fest, was an Historischem vorhanden war. Im Zusammenhang mit dieser Arbeit entstand der Gedanke, eine Geschichte über unsere Kirchgemeinde zu verfassen. Da ich schon mehrere forstgeschichtliche Abhandlungen publiziert hatte, war ich bereit, diese

Aufgabe zu übernehmen.

E.D.: Wie setzte sich dann die Arbeit fort?

Herr W.: Im Winter 84/85 hatte ich einen grossen Teil des Materials beisammen und suchte dann nach Ergänzungen. Dabei erhielt ich sehr wertvolle Hilfe vom aargauischen Staatsarchiv. Im Frühling 85 war das Konzept erstellt und ungefähr an Pfingsten 85 lag ein erster Entwurf vor. Man hatte ursprünglich nur eine Broschüre herausgeben wollen, sah dann aber bald, dass sehr viel Material vorhanden war, und langsam entstand das umfangreiche Buch. An Pfingsten 86 lag das Manuskript vor und die Korrekturarbeiten konnten beginnen. Es wurde eine Redaktionskommission bestimmt, die an der Endfassung mitarbeitete.

E.D.: Wie wurde das Werk finanziert?

Herr W.: Die Finanzierung war erfreulicherweise nie problematisch. Einerseits hat das grosszügige Legat von Frau Rosa Ott-Bolliger, Biberstein, kräftig finanziell geholfen, andererseits wurde für die farbigen Abbildungen eine spezielle Sammlung erfolgreich durchgeführt. Natürlich stellt auch der Verkauf des Buches eine weitere Einnahmequelle dar. (Zum guten finanziellen Ergebnis hat auch die Bereitschaft des Autors und seiner Mitarbeiter mitgeholfen, auf jegliches Honorar zu verzichten. Red.)

E.D.: Welches waren für Sie schöne Erlebnisse Ihrer Arbeit?

Herr W.: Das Schönste war wohl der Fund der St. Urban-Backsteine. 1977 wurden diese Steine bei der Innenrenovation der Kirche gefunden. Sie wurden aber unbeachtet in der Sigristenscheune aufbewahrt. An Ostern 1986 habe ich die Steine hervorgeholt und sie gereinigt. Bei dieser Reinigung erschienen Halbreif-Figuren. Dieses war für mich eine freudige Überraschung. In mühsamer Arbeit mit Lupe und feinsten Werkzeugen konnte die Inschrift entziffert werden. Es war auch möglich, die Datierung der Fabrikation der Steine vorzunehmen (zw. 1260 und 1265 im Kloster St. Urban). Was ich auch sehr geschätzt habe, war die Zusammenarbeit mit der Redaktionskommission. Sie hat mir bei der Fertigstellung des Buches sehr geholfen. Herr Dr. Bruder war zuständig für sprachliche Belange, Herr Pfr. Mühlemann besorgte das Archivmate-



Hansruedi und Erika Moor, glückliche Heimleiter im Schloss Biberstein

HF. Im Jahre 1986 wurden Hansruedi und Erika Moor als Leiter des Heims Schloss Biberstein gewählt. Die Ausbildung von Herrn Moor, der gegenüber dem Stiftungsrat für den ganzen Betrieb im Schloss erantwörtlich ist, verlief variantenreich. Nach zwei Handwerkslehren absolvierte er die Erzieherische Schule für geistig Behinderte und arbeitete dann im Heim Schürmatt. Nach dem Besuch des Heilpädagogischen Seminars übernahm er die Leitung des Wohnheims für geistig behinderte Jugendliche und Erwachsene in Stauf. Eine weitere Ausbildung erhielt er, bevor er in Biberstein gewählt wurde, an der Heimleiterische. Frau Moor ist Lehrerin. Sie übte ihren Beruf aus, bevor sie sich am Heilpädagogischen Seminar zur Lehrerin für Sonderschüler ausbildete. Im Moment unterrichtet sie im Schloss bis zum Frühling 1988 die noch hier wohnenden Kinder.

Die erste Aufgabe der neuen Heimleitung war die Überprüfung des bisherigen Konzepts des Sonderschulheims für Kinder. Es zeigte sich bald, dass kein Bedürfnis für solche Heime mehr bestand. Einerseits gibt es heute bedeutend weniger schwer behinderte Kinder als früher, und andererseits versucht man, solche Kinder nicht in Heime «abzu-

rial und die Verbindung zur Kirche, Herr A. Steinmann gestaltete das Buch und Herr B. La Roche war für graphische Anliegen verantwortlich.

E.D.: Wir danken Ihnen, Herr Wullschleger, für dieses Gespräch.

Das Werk liegt nun vor. Es ist ein Buch, das zur Lektüre einlädt - und ein ideoales Weihnachtsgeschenk. Erhältlich ist es zum günstigen Preis von Fr. 32.- im Dorfladen Biberstein.

schieben», sondern sie wenn möglich daheim zu betreuen. Deshalb musste Herr Moor ein neues Konzept für das Schloss Biberstein erarbeiten. Für Behinderte gibt es wenig Möglichkeiten des Wohnens und sich gleichzeitig zu beschäftigen. Oft können solche Heime Produktionen für die Industrie ausführen. Dies ist aber nicht für alle Behinderte möglich. Deshalb ist die Beschäftigung hier im Schloss ideal mit seinen vielseitigen Arbeitsplätzen, wie Küche, Wäscherei, Garten, Kleintierstall, Weberei und der Dienstleistungen wie Reinigung und Reparaturarbeiten. Es ist ein gutes System der Selbstversorgung. Alles Produzierte bleibt im Schloss. So erhalten die Bewohner einen idealen Bezug zu ihrer Arbeit. Man benützt oder isst das, was man hergestellt hat. Die Arbeit ist abwechslungsreich, auch ist eine «job-rotation» gut möglich, d.h. man muss nicht immer die gleiche Arbeit tun.

Nicht alle Bewohner des Schlosses können aber in den «Produktionsprozess» eingegliedert werden. Eine Gruppe von intensiv Behinderten übt nur einfache Tätigkeiten aus. Ihre Beschäftigung mit Materialien wie Holz, Ton, Textilien soll auch diesen Menschen eine Lebensqualität und ein Selbstwertgefühl geben. Dazu gehören auch Sport, Wandern und musikalisches Tun. Bei diesen Bewohnern im Schloss wird die Selbstbesorgung gefördert. Es wird versucht, z. B. im täglichen Verhalten, in der Körperhygiene, einen relativ hohen Selbstständigkeitsgrad zu erreichen.

Was für Leute unterstützen die Heimleitung in ihrer Arbeit? Die Arbeit mit den Behinderten ist sehr anspruchsvoll und psychisch belastend und sie verlangt viel persönliches Engagement. Der Heimleiter, der in der Suche nach Mitarbeitern selbständig ist, musste für 15'000 Fr Insetate aufgeben, bis er den ganzen Mitarbeiterstab gefunden hatte. Dieser setzt sich aus Leuten mit verschiedenen Ausbildungen zusammen: Heimerzieher, Berufsleute mit zusätzlicher Ausbildung im erzieherischen Bereich, Erzieher, die noch in Ausbildung stehen, Praktikanten und Frauen und Männer, die nicht in der Betreuung tätig sind. Für die 25 behinderten Jugendlichen und Erwachsenen, die jetzt im Schloss wohnen (es bietet Platz für 30 Personen), arbeiten im Moment 26 Personen. Von diesen sind die Hälfte in

Biberstein wohnhaft. Der Heimleiter ist sehr daran interessiert, Mitarbeiter aus dem Dorf zu beschäftigen. Dadurch wird die gute Beziehung zur Gemeinde weiter gefördert.

Herr und Frau Moor sind jetzt seit 1 1/2 Jahren im Schloss tätig. Die Arbeit mit den Behinderten und die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern ist gut eingespielt. Zusammen mit den fast idealen Verhältnissen, die durch den Umbau geschaffen worden sind, herrscht eine warme und herzliche Atmosphäre im Heim. Die beiden Heimleiter fühlen sich sehr glücklich in ihrem Beruf und in ihrer Umgebung. (Wir werden in der nächsten Ausgabe der Dorfzeitung auf das Konzept der Betreuung im Schloss und einige aktuelle Probleme zu sprechen kommen.)

Abstimmungsergebnisse vom 6. Dezember 1987

Stimmberechtigte	710
Eidg. Volksabstimmung	
<i>1. Bundesbeschluss vom 19. Dezember 1986 betreffend BAHN 2000</i>	
Eingelangte Stimmzettel	343
leer und ungültig	5
In Betracht fallende Stimmzettel	338
Mit JA haben gestimmt	229
Mit NEIN haben gestimmt	109
<i>2. Änderung vom 20. März 1987 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung</i>	
Eingelangte Stimmzettel	342
leer und ungültig	8
In Betracht fallende Stimmzettel	334
Mit JA haben gestimmt	111
Mit NEIN haben gestimmt	223
<i>3. Volksinitiative vom 16. September 1983 «zum Schutz der Moore - Rothenthurm-Initiative»</i>	
Eingelangte Stimmzettel	343
leer und ungültig	5
In Betracht fallende Stimmzettel	338
Mit JA haben gestimmt	197
Mit NEIN haben gestimmt	141
Aarg. Volksabstimmung	
<i>4. Gesetz über die Festsetzung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer vom 23. Juni 1987</i>	
Eingelangte Stimmzettel	345
leer und ungültig	11
In Betracht fallende Stimmzettel	334
Mit JA haben gestimmt	258
Mit NEIN haben gestimmt	76

5. Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweiz. Zivilgesetzbuch (neues Ehe- und Erbrecht) vom 23. Juni 1987

Eingelangte Stimmzettel	342
leer und ungültig	6
In Betracht fallende Stimmzettel	336
Mit JA haben gestimmt	268
Mit NEIN haben gestimmt	68

6. Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (EG BewG) vom 23. Juni 1987

Eingelangte Stimmzettel	339
leer und ungültig	25
In Betracht fallende Stimmzettel	314
Mit JA haben gestimmt	256
Mit NEIN haben gestimmt	58

7. Volksinitiative für mehr Demokratie im Strassenbau und Gegenvorschlag des Grossrates vom 22. September 1987

Eingelangte Stimmzettel	338
leere und ungültig	10
In Betracht fallende Stimmzettel	328

Initiative

leer	0
JA	190
NEIN	138

Gegenvorschlag

leer	24
JA	201
NEIN	103

Kirchgemeinde Kirchberg / Resultate Biberstein

Pfarrer-Wiederwahl

Stimmberechtigte	522
Abgegebene Stimmausweise	211
leer und ungültig	9
Gültige Stimmzettel	202
Mit JA haben gestimmt	194
Mit NEIN haben gestimmt	8

Pfarrer-Neuwahl

Stimmberechtigte	522
Abgegebene Stimmausweise	205
leer und ungültig	13
Gültige Stimmzettel	192
Stimmen haben erhalten: Pfr. Stefan Blumer	192

Vereinsnachrichten

Krankenpflegeverein Biberstein

Die Gratis-Blutdruckkontrolle entfällt im Dezember.



Aus der Bibersteiner Ratsstube

Neues Polizeireglement

HW Der Gemeinderat hat ein neues Polizeireglement erlassen. Es ersetzt das veraltete Reglement von 1963 und ist weitgehend dem Musterreglement des Kantons angepasst. Als wichtigste Neuerungen seien erwähnt: Verbot lärmiger Tätigkeiten von 12.00-13.00 und von 20.00-07.00 sowie an Sonn- und Feiertagen, dann das Verbot, Ruhe oder Mist an Sonn- und Feiertagen auszubringen. Weitere Artikel wie Artikel 12 «Unfug» oder 18 «Öffentliches Ärgernis» seien der tit. Bevölkerung zur Lektüre empfohlen. Das Reglement kann auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Die Abfallszene beschäftigt auch den Gemeinderat regelmässig. Nach vielen Neuerungen ist es für den Bürger auch nicht mehr einfach, den Überblick zu wahren. Die neue Altstoffsammelstelle bei der Turnhalle ist ausschliesslich für Altmetall, Glas und Altöl bestimmt. Ein spezielles Fass ist für die Aufnahme von Aluminium bestimmt. Es ist aber nicht im Sinne der Ersteller und eindeutig verboten, dort auch noch Abfallsäcke zu deponieren oder eine grosse Unordnung zurückzulassen. Die Deponie im Steinbruch an der Aare ist nur noch für kleinere Mengen Bauschutt, Steine und Erde bestimmt. «Grünmaterial» soll der Grünabfuhr mitgegeben werden. Wie letzthin publiziert, findet die nächste Grün-

abfuhr am 4. Januar statt (Weihnachtsbäume!), worauf der vierzehntägige Rhythmus erst am 7. März wieder aufgenommen wird.

Baubewilligungen wurden erteilt an: Fritz Leuenberg, Chesletenrain; Holzschopf. Max Hächler, Auensteinerstrasse; Parkplatz-Überdachung. Frau Müller-Steffen, Wellen; Stützmauersanierung, WC-Erneuerung, Badzimmereinbau.

Mitteilung des Vereins Eusi Dorfziitig

Ab 1. Januar 1988 tritt eine neue Vereinbarung mit der Logos Druck AG in Kraft. Die wesentliche Änderung ist, dass die Artikel für die Dorfziitig und die Inserate nicht mehr an die Druckerei, sondern an folgende Adresse gesandt werden müssen:

**Redaktion Eusi Dorfziitig, Postfach,
5023 Biberstein**

Die Rechnungsstellung für Inserate erfolgt durch den Verein eusi Dorfziitig. **Redaktionsschluss** ist wie bis anhin 8 Tage vor dem Erscheinen der Dorfziitig.

Da nun der Verein Eusi Dorfziitig allein für die Herausgabe der Zeitung verantwortlich ist, sind wir weiterhin auf breite finanzielle Unterstützung angewiesen. Mit Fr. 20.-- sind Sie Mitglied unseres Vereins und unterstützen die Dorfziitig. Haben Sie den der Dorfziitig vom 23. Oktober beigelegten Einzahlungsschein schon benützt? Für Ihre Überweisung sind wir Ihnen dankbar (Postcheck-Konto 50-70238-7).

Weihnachtslotto

mit Super- und Schlagerlotto

des FC Biberstein,
in der Turnhalle Biberstein

Grosser Parkplatz!

Samstag, 19. Dezember 1987
20.00 bis 24.00 Uhr

Sonntag, 20. Dezember 1987
15.00 bis 19.30 Uhr

Je 1. Gang gratis!

Das FC-Lotto mit seinen schönen Preisen wie:
Goldvreneli, Velos, Städte-Reisen, Früchtezainli, Geräucher-tes, und vieles mehr!

Schlagerpreise:

10 x 5 g Gold, 10 x 2,5 g Gold,
100 g Silber

Freundlich ladet ein:
FC Biberstein

Electrolux SWS

Electronic Sprinkler-Wash-System

Das elektronische
Sprinkler-Wasch-
System von
Electrolux
für super-saubere
Wäsche.
Spart bis:
50 % Waschmittel,
40 % Energie und
30 % Wasser!



elektro marti ag

5023 Biberstein Kirchbergstr. 387
Tel. 064/37 33 55



GEMEINDE BIBERSTEIN

Einwohnergemeindeversamm- lung vom 4. Dezember 1987

1. Genehmigung des Protokolls der Ein-
wohnergemeindeversammlung vom
19. Juni 1987.
2. Genehmigung des Voranschlages 1988
der Einwohnergemeinde mit einem
Steuerfuss von 120 %.
3. Betritt zum Verein Drogenberatungs-
stelle Aarau und Umgebung und Geneh-
migung der Statuten.
4. Bewilligung eines Kredites von Fr.
70'000.- für die Neuerstellung von Ba-
sisplänen und Werkplänen der Wasser-
versorgung.
5. Kenntnisnahme vom Stand des Projek-
tes für den Gemeindehausumbau.

Es unterstehen alle vorerwähnten Be-
schlüsse dem fakultativen Referendum.
Dieses kann gemäss § 5 der Gemeindeord-
nung von einem Fünftel der Stimmberech-
tigten bis zum Ablauf der Referendums-
frist ergriffen werden.

Ablauf der Referendumsfrist:
11. Januar 1988.

Biberstein, 7. Dezember 1987

Gemeinderat

Gemeinde Biberstein

Nächste Grünabfuhr

Montag, 4. Januar 1988, ab 0700 Uhr

Gemeinderat

Mütterberatung

durch Frau Helga Senglaub

NEU ab 1. Juni 1987!

jeden 1. Montagnachmittag im Monat
von 14.00-15.30 Uhr im Mehrzweckraum
der Turnhalle.

Gemeindekanzlei Biberstein

**Wir würden gerne in Biberstein wohnen
und suchen deshalb auf Frühjahr
1988/Herbst 1988 eine**

4- oder 4 1/2-Zimmer- «Alt»-Wohnung

die wir gerne längerfristig mieten würden.

Wer kann uns helfen?

Tel. 51 77 65 (am besten über Mittag)

Das ideale Weihnachtsgeschenk
für Heimweh-Küttiger und -Bibersteiner

**«Geschichte der
Kirchgemeinde Kirchberg»**
von Erwin Wullschleger

Rechtzeitig auf die Adventszeit ist die
200seitige Geschichte erschienen.
Dank einem grossen Legat und Spenden
von Gemeindegliedern konnte das Buch
reich illustriert werden.

Es liegt bei folgenden Verkaufsstellen
zum Abholpreis von Fr. 32.– auf:

- Drogerie Oesch, Küttigen
- Ersparnisgesellschaft Küttigen
- Bircher AG, Chäslade, Rombach
- Dorfladen Biberstein
- Kirchgemeindesekretariat
Sonnstattstrasse 23, Rombach
(Dienstag und Donnerstag 9–11 Uhr)

----- bitte abtrennen -----

Bestellschein (senden an Kirchgemein-
desekretariat, Sonnstattstrasse 23, Rombach)

___ Ex. «Geschichte der Kirchgemeinde
Kirchberg» zu Fr. 35.–
(inkl. Porto und Verpackung)

Name _____
Vorname _____
Strasse _____ Nr. _____
Ort _____

Tip

**an alle Freunde und Ehemänner von
Strickerinnen:**

Ein

Gutschein aus der «Spindle»



macht bestimmt Freude!

Geöffnet Dienstag und Freitag.

**Telefonische Bestellung möglich:
37 16 61.**

Frohe Festtage wünscht

B. Peter



Gemeinde Biberstein

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Das Büro der Gemeindeverwaltung bleibt
über die Feiertage wie folgt **geschlossen**:

**Donnerstag, 24. Dezember 1987 bis
Montag, 28. Dezember 1987**

und

**Donnerstag, 31. Dezember 1987 bis
Montag, 4. Januar 1988**

Der automatische Telefonanrufbeantwor-
ter der Gemeindekanzlei (37 25 55) gibt
über den Pikettdienst des Zivilstandsamt-
es Auskunft.

Weihnachtsbaumverkauf



Der diesjährige Verkauf
der Weihnachtsbäume fin-
det statt:

**Samstag, 19. Dezember
1987, 1000 Uhr - 1100
Uhr, beim Holzschopf,
Buhaldenstrasse.**

Birnel-Aktion

Die Schweizerische Winterhilfe führt in
Zusammenarbeit mit der Eidg. Alkoholver-
waltung auch diesen Winter wieder eine
Verbilligungsaktion von **Birnel** (eingedick-
ter Birnensaft) durch.

Abgabepreis:

Fr. 5.30 je Kg, abgefüllt in 1-kg-Gläser
Fr. 23.50 je 5-kg-Kessel
Fr. 56.25 je 12 1/2-kg-Kessel

Bestellungen nimmt die Gemeindekanzlei
bis **31. Januar 1988** entgegen.

Gemeindekanzlei

REDAKTIONSSCHLUSS:

Für nächste Nummer: Freitag, 1. Januar 1988
Nächste Nummer erscheint am **8. Januar 1988**



Freitag, 18. Dezember 1987

20.00 **Jugendgruppe** im KGH Stock: Feier

Samstag, 19. Dezember

14.00 **Sonntagsschüler** 1.-4. Klasse Dorf Küttigen: **Hauptprobe** in der Kirche

Sonntag, 20. Dezember

9.15 **Gottesdienst**, Vreni Mühlemann. Kinderhort. Kirchenbus Ihegi ab 8.45 Uhr. Kirchenkaffee. **Überall keine Sonntagsschule bis und mit 3. Januar.**

Sonntagsschul-Weihnachtsfeier in der Kirche
Pfr. Widmer/Armin Walter

16.00 für Biberstein

18.00 für Küttigen und Rombach

Dienstag, 22. Dezember

17.30 **Weihnachtsfeier und Abendmahl**, Schloss Biberstein, in der Kirche: Pfr. Mühlemann

Donnerstag, 24. Dezember (Heiliger Abend)

22.00 **Christnachtfeier/Familiengottesdienst**:
Pfr. Mühlemann und Konfirmanden

Freitag, 25. Dezember (Weihnachten)

10.00 **Weihnachtsgottesdienst und Abendmahl**:
Pfr. Widmer; Mitwirkung H.J. Brugger
Kinderhort. Kirchenbus Ihegi ab 9.30 Uhr.

Sonntag, 27. Dezember

9.15 **Gottesdienst**, Frau E. Gutscher. Kinderhort. Kirchenbus Ihegi ab 8.45 Uhr.

Donnerstag, 31. Dezember

22.00 **Silvesterfeier/Familiengottesdienst**:
Pfr. Widmer

Sonntag, 3. Januar 1988

10.00 **Gottesdienst**: Pfr. Mühlemann. Kinderhort. Kirchenbus Ihegi ab 9.30 Uhr.

Montag, 4. Januar

Anmeldeschluss für Bibelseminar, Tel. 37 1608 / 37 2965. Wiederbeginn der Sonntagsschule am Werktag.

Dienstag, 5. Januar

Treffen der Missionsbeauftragten.

Mittwoch, 6. Januar

14.15 Missionsarbeitskreis auf Kirchberg.

Winterzeit ist Malerzeit

- Innenrenovationen sind an keinen Termin gebunden. Im Winter, wenn die Bauhandwerker keine Aussenarbeiten machen können, sind Innenrenovationen kostengünstiger.
- *Wissen Sie, was wir im Winter für Sie tun können?*
- Die Jalousien, Rolläden und Fenster wieder fit machen.
- Garten- und andere Möbel auffrischen.
- Tapezieren in Ruhe - Bahn um Bahn.
- Während Ihren Winterferien das Wohnzimmer neu malen ohne Sie zu stören.
- Dem Gang ein frisches Gewand anlegen - dann, wenn es Ihnen passt.
- Die Küche schneeweiss malen, bis Ihnen warm wird um's



J. + Ch. Schürch, Malergeschäft
5023 Biberstein, Tel. 064/37 32 52

Lipp AG, Baugeschäft
Biberstein



Tel. 064 37 26 39

Für alle

- **Maurerarbeiten**
- **Umgebungsarbeiten** (Verbundsteine, Pflasterungen usw.)
- **Kleinmengen-Transporte**

N.B. empfehlen wir uns bei *Umbauarbeiten* für fachgerechte Gips- und Plattenarbeiten

Herausgeber:
Verein «Eusi Dorfzünftig»
5023 Biberstein

Redaktionskommission:
Dr. R. Schläpfer Tel. 37 25 88
J. Schmid Tel. 37 27 27
Frau M. Berner Tel. 37 17 12

Redaktor:
Dr. Hansjörg Frischknecht
Juraweidstrasse
5023 Biberstein Tel. 37 20 24

Inseratenannahme,
Verlag, Druck:
Logos Druck AG
Tel. 37 21 71